

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: **A 636/2006**

(51) Int. Cl.⁸: **A43B 3/24** (2006.01)

(22) Anmeldetag: **13.04.2006**

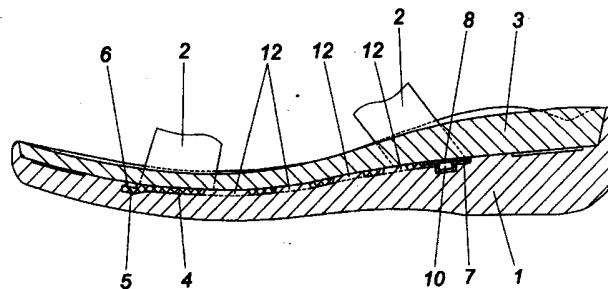
(43) Veröffentlicht am: **15.12.2007**

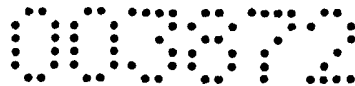
(73) Patentanmelder:

WEIXELBAUMER KURT UDO
A-4782 ST. FLORIAN/INN (AT)
PARZER HARALD
A-4755 ZELL/PRAM (AT)

(54) **SCHUH**

(57) Es wird ein Schuh mit einer Laufsohle (1) und mit einem auswechselbaren Schuhoberteil (2) beschrieben, das eine mit der Laufsohle (1) verbindbare Tragsohle (4) bildet. Um vorteilhafte Konstruktionsverhältnisse zu schaffen, wird vorgeschlagen, dass die Laufsohle (1) wenigstens eine im Vorfußbereich vorgesehene, einen Rastansatz (5) der kürzer als die Laufsohle (1) ausgebildeten Tragsohle (4) übergreifende Rastaufnahme (6) sowie eine einen hinteren Randabschnitt (7) der Tragsohle (4) in einer Schließstellung übergreifende Verschlussklappe (8) aufweist, dass die Laufsohle (1) und die Tragsohle (4) zwischen der vorderen Rastausnehmung (6) und der hinteren Verschlussklappe (8) einerseits mit Rastausparungen (13) und andererseits mit in die Rastausparungen (13) formschlüssig eingreifenden Verbindungsansätzen (12) versehen sind und dass die Tragsohle (4) des Schuhoberteiles (2) durch ein auswechselbares Fußbett (3) abgedeckt ist.





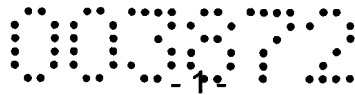
Patentanwalt
Dipl.-Ing. Helmut Hübscher
Spittelwiese 7, A-4020 Linz

(34 431) II

Z u s a m m e n f a s s u n g :

Es wird ein Schuh mit einer Laufsohle (1) und mit einem auswechselbaren Schuhoberteil (2) beschrieben, das eine mit der Laufsohle (1) verbindbare Tragsohle (4) bildet. Um vorteilhafte Konstruktionsverhältnisse zu schaffen, wird vorgeschlagen, daß die Laufsohle (1) wenigstens eine im Vorfußbereich vorgesehene, einen Rastansatz (5) der kürzer als die Laufsohle (1) ausgebildeten Tragsohle (4) übergreifende Rastaufnahme (6) sowie eine einen hinteren Randabschnitt (7) der Tragsohle (4) in einer Schließstellung übergreifende Verschlussklappe (8) aufweist, daß die Laufsohle (1) und die Tragsohle (4) zwischen der vorderen Rastausnehmung (6) und der hinteren Verschlussklappe (8) einerseits mit Rastausparungen (13) und andererseits mit in die Rastausparungen (13) formschlüssig eingreifenden Verbindungsansätzen (12) versehen sind und daß die Tragsohle (4) des Schuhoberteiles (2) durch ein auswechselbares Fußbett (3) abgedeckt ist.

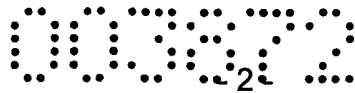
Fig. 1



(34 431) II

Die Erfindung bezieht sich auf einen Schuh mit einer Laufsohle und mit einem auswechselbaren Schuhoberteil, das eine mit der Laufsohle verbindbare Tragsohle bildet.

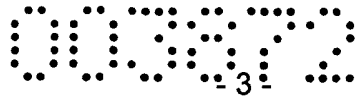
Um verschiedene Schuhoberteile mit einer Laufsohle einsetzen zu können, ist es unter anderem bekannt (DE 201 14 405 U1), die Schuhoberteile auswechselbar an der Laufsohle zu befestigen, die zu diesem Zweck Rastaufnahmen für die Schuhoberteile bildet. Nachteilig dabei ist, daß die Schuhoberteile über einzelne Rastaufnahmen mit der Laufsohle verbunden werden müssen, was nicht nur eine aufwendige Handhabung mit sich bringt, sondern auch Einschränkungen hinsichtlich der Ausgestaltung der Schuhoberteile bedingt, weil die Rastaufnahmen der Laufsohle örtlich vorgegeben sind. Diese Nachteile werden bei einer anderen bekannten Schuhausführung vermieden (DE 2 263 269 A), bei der der Schuhoberteil eine mit der Laufsohle verbindbare Tragsohle bildet, die somit zusammen mit dem Schuhoberteil eine auswechselbare Konstruktionseinheit darstellt. Die Befestigung der Tragsohle erfolgt mit Hilfe auf der Tragsohle vorgesehenen, gegen die Laufsohle gerichteten Druckknöpfen, so daß die Form des von der Tragsohle aufgenommenen Schuhoberteiles für seine Verbindung mit der Laufsohle keine Rolle spielt und folglich weitgehend frei gestaltet werden kann. Als Nachteil muß allerdings die unzulängliche Verbindung der Tragsohle mit der Laufsohle mit Hilfe von Druckknöpfen angesehen werden, die eine Verlagerung der Tragsohle gegenüber der Laufsohle bei höheren Belastungen nicht verhindern können. Da außerdem die Tragsohle das Fußbett bildet, kann mit solchen Schuhen keineswegs der Tragekomfort erreicht werden, wie er bei Schuhen ohne auswechselbare Oberteile gängig ist.



Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, einen Schuh der eingangs geschilderten Art so auszugestalten, daß trotz einer einfachen Auswechselbarkeit des Schuhoberteiles ein einem herkömmlichen Schuh vergleichbarer Tragekomfort gewährleistet werden kann.

Die Erfindung löst die gestellte Aufgabe dadurch, daß die Laufsohle wenigstens eine im Vorfußbereich vorgesehene, einen Rastansatz der kürzer als die Laufsohle ausgebildeten Tragsohle übergreifende Rastaufnahme sowie eine einen hinteren Randabschnitt der Tragsohle in einer Schließstellung übergreifende Verschußklappe aufweist, daß die Laufsohle und die Tragsohle zwischen der vorderen Rastaufnahme und der hinteren Verschußklappe einerseits mit Rastausparungen und andererseits mit in die Rastausparungen formschlüssig eingreifenden Verbindungsansätzen versehen sind und daß die Tragsohle des Schuhoberteiles durch ein auswechselbares Fußbett abgedeckt ist.

Da zufolge dieser Maßnahmen die Tragsohle nicht nur zwischen einer vorderen Rastaufnahme und einer hinteren Verschußklappe der Laufsohle gehalten, sondern auch zwischen der Rastaufnahme und der Verschußklappe mit Hilfe von in Rastausparungen eingreifenden Verbindungsansätzen formschlüssig mit der Laufsohle verbunden wird, kann eine Verlagerung der Tragsohle gegenüber der Laufsohle sowohl in Längs- als auch in Querrichtung ausgeschlossen werden, was eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Belastbarkeit und davon abhängig für einen entsprechenden Tragekomfort darstellt. Dazu kommt, daß die Tragsohle des Schuhoberteiles durch ein auswechselbares Fußbett abgedeckt wird, so daß der Tragekomfort nicht durch die als Zwischensohle dienende Tragsohle, sondern wie bei herkömmlichen Schuhen auch durch ein entsprechendes Fußbett mitbestimmt wird. Trotzdem bleibt die Handhabung für das Auswechseln des Schuhoberteiles einfach, weil ja lediglich nach einem Entnehmen des Fußbettes die Verschußklappe geöffnet zu werden braucht, um das Schuhoberteil mit der Tragsohle zunächst durch ein Hochschwenken um die vordere Rastaufnahme aus dem formschlüssigen Eingriff mit der Laufsohle zu lösen und dann aus der Rastaufnahme zu ziehen. Zum Einsetzen eines neuen Schuhoberteiles ist dessen Tragsohle in umgekehrter Rei-



henfolge zunächst mit dem vorderen Rastansatz in die zugehörige Rastaufnahme der Laufsohle einzuführen, bevor die Tragsohle unter einem formschlüssigen Eingreifen der Verbindungsansätze in die Rastausparungen gegen die Laufsohle gedrückt und in dieser Eingriffsstellung durch ein Schließen der Verschlussklappe festgehalten wird. Das Einlegen eines Fußbettes vervollständigt die Schuhumrüstung.

Obwohl es für die formschlüssige Verbindung zwischen der Laufsohle und der Tragsohle des Schuhoberteiles unerheblich ist, ob die die Verbindungsansätze formschlüssig aufnehmenden Rastausparungen in der Laufsohle oder in der Tragsohle vorgesehen sind, ergeben sich besonders vorteilhafte Konstruktionsbedingungen, wenn die Tragsohle des Schuhoberteiles die Rastausparungen in Form von Durchtrittsöffnungen bildet, in die die eine der Dicke der Tragsohle angepaßte Höhe aufweisenden Verbindungsansätze der Laufsohle eingreifen.

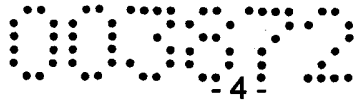
Die den hinteren Randabschnitt der Tragsohle übergreifende Verschlussklappe wird bei einer Schuhbenützung auf Druck belastet, so daß es zur Halterung der Tragsohle auf der Laufsohle keiner besonderen Schließkraft für die Verschlussklappe bedarf. Um trotzdem die Schließstellung der Verschlussklappe vorteilhaft sichern zu können, kann die Verschlussklappe in der Schließstellung durch Ausnehmungen im hinteren Randabschnitt der Tragsohle hindurch mit der Laufsohle verbunden werden, beispielsweise mit Hilfe von Druckknöpfen. Damit die den hinteren Randabschnitt der Tragsohle übergreifende Verschlussklappe keine Anpassung des Fußbettes erfordert, kann der hintere Randabschnitt der Tragsohle einen um die Dicke der Verschlussklappe einspringenden Absatz zur bündigen Aufnahme der Verschlussklappe in ihrer Schließstellung aufweisen.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 einen erfindungsgemäßen Schuh in einem schematischen Längsschnitt,

Fig. 2 eine Draufsicht auf die Tragsohle des Schuhoberteiles und

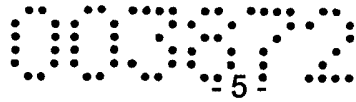
Fig. 3 eine der Fig. 1 entsprechende Darstellung des Schuhs ohne Fußbett beim Einsetzen des Schuhoberteiles.



Der Schuh gemäß dem Ausführungsbeispiel weist eine Laufsohle 1, ein nur in Form von Riemen angedeutetes Schuhoberteil 2 sowie ein Fußbett 3 auf. Das Schuhoberteil 2, das sehr unterschiedlich gestaltet werden kann, um beispielsweise Sandalen, Pantoffeln oder Halbschuhe zu bilden, ist auswechselbar mit der Laufsohle 1 verbunden. Zu diesem Zweck ist das Schuhoberteil 2 mit einer Tragsohle 4 versehen, die in ihrer Länge kürzer als die Laufsohle 1 ausgebildet ist und an ihrem vorderen Rand Rastansätze 5 aufweist, die in Rastaufnahmen 6 im Vorfußbereich der Laufsohle 1 eingreifen. Die Rastansätze 5 werden dabei von der Rastaufnahme 6 übergriffen, so daß die Tragsohle 4 im Vorfußbereich nicht von der Laufsohle 1 abgehoben werden kann. Die Tragsohle 4 wird außerdem in einem hinteren Randabschnitt 7 von einer an der Laufsohle 1 angeordneten Verschlussklappe 8 übergriffen, die durch Ausnehmungen 9 im Randabschnitt 7 hindurch in der Schließstellung mit der Laufsohle 1 durch Druckknöpfe 10 verbunden werden kann. Der Randabschnitt 7 bildet einen um die Dicke der Verschlussklappe 8 einspringenden Absatz 11 zur bündigen Aufnahme der Verschlussklappe 8, wie dies der Fig. 1 entnommen werden kann.

Zwischen den vorderen Rastaufnahmen 6 und der hinteren Verschlussklappe 8 bildet die Laufsohle 1 gegen die Tragsohle 4 vorstehende Verbindungsansätze 12, die formschlüssig in Rastausparungen 13 der Tragsohle 4 eingreifen. Die Anordnung ist dabei so getroffen, daß die Rastausparungen 13 in Form von Durchtrittsöffnungen ausgebildet sind und die Verbindungsansätze 12 einen an die Dicke der Tragsohle 4 angepaßte Höhe aufweisen. Damit ist ein bündiger Eingriff der Verbindungsansätze 12 in die Rastausparung 13 mit dem Vorteil gesichert, daß das Fußbett 3 über die Tragsohle 4 hinweg flächig aufgelegt werden kann.

Zum Einsetzen eines Schuhoberteiles 2 ist gemäß der Fig. 3 die Tragsohle 4 des einzusetzenden Schuhoberteiles 2 mit den vorderen Rastansätzen 5 in die Rastaufnahmen 6 der Laufsohle 1 einzuführen und gegen die Laufsohle 1 abzuschwenken, so daß die Verbindungsansätze 12 in die Durchtrittsöffnungen der Rastausparungen 13 formschlüssig eingreifen. Nach einem Schließen der Verschlussklappe 8, die



zu diesem Zweck über den hinteren Randabschnitt 7 der Tragsohle 4 gegen die Laufsohle 1 abgeschwenkt wird, so daß die Druckknöpfe 10 durch die Ausnehmungen 9 der Tragsohle 4 hindurch geschlossen werden können, wird das Fußbett 3 eingelegt, womit die Umrüstung des Schuhs abgeschlossen ist.

Stiborlin



Patentanwalt
Dipl.-Ing. Helmut Hübscher
Spittelwiese 7, A-4020 Linz

(34 431) II

Patentansprüche:

1. Schuh mit einer Laufsohle und mit einem auswechselbaren Schuhoberteil, das eine mit der Laufsohle verbindbare Tragsohle bildet, dadurch gekennzeichnet, daß die Laufsohle (1) wenigstens eine im Vorfußbereich vorgesehene, einen Rastansatz (5) der kürzer als die Laufsohle (1) ausgebildeten Tragsohle (4) übergreifende Rastaufnahme (6) sowie eine einen hinteren Randabschnitt (7) der Tragsohle (4) in einer Schließstellung übergreifende Verschlussklappe (8) aufweist, daß die Laufsohle (1) und die Tragsohle (4) zwischen der vorderen Rastausnehmung (6) und der hinteren Verschlussklappe (8) einerseits mit Rastausparungen (13) und andererseits mit in die Rastausparungen (13) formschlüssig eingreifenden Verbindungsansätzen (12) versehen sind und daß die Tragsohle (4) des Schuhoberteiles (2) durch ein auswechselbares Fußbett (3) abgedeckt ist.
2. Schuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Tragsohle (4) des Schuhoberteiles (2) die Rastausparungen (13) in Form von Durchtrittsöffnungen bildet, in die die eine der Dicke der Tragsohle (4) angepaßte Höhe aufweisenden Verbindungsansätze (12) der Laufsohle (1) eingreifen.
3. Schuh nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlussklappe (8) in der Schließstellung durch Ausnehmungen (9) im hinteren Randabschnitt (7) der Tragsohle (4) mit der Laufsohle (1) verbindbar ist.
4. Schuh nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der hintere Randabschnitt (7) der Tragsohle (4) einen um die Dicke der Verschlussklappe (8) einspringende Absatz (11) zur bündigen Aufnahme der Verschlussklappe (8) in ihrer Schließstellung aufweist.

Linz, am 12. April 2006

Kurt Udo Weixelbaumer
Harald Parzer

durch:

FIG.1

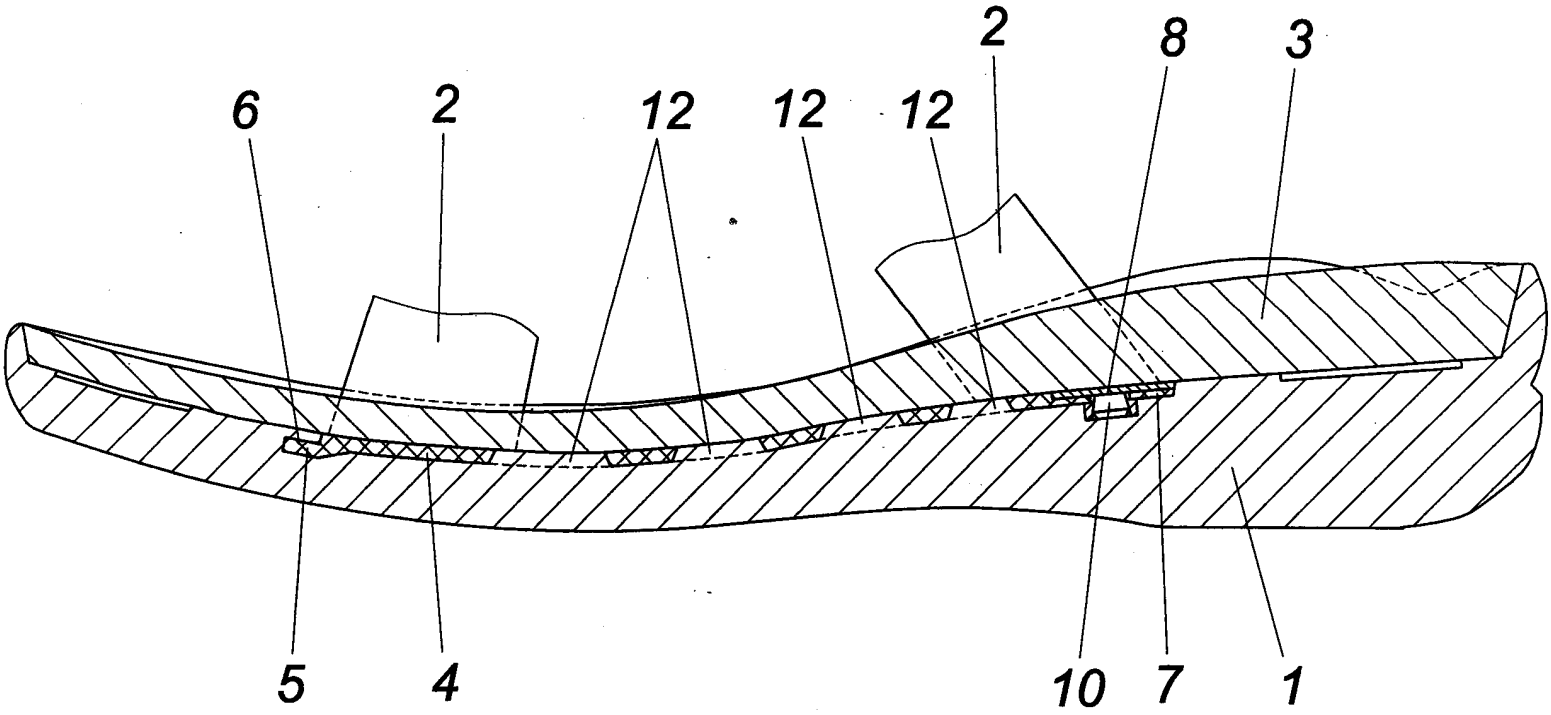


FIG.2

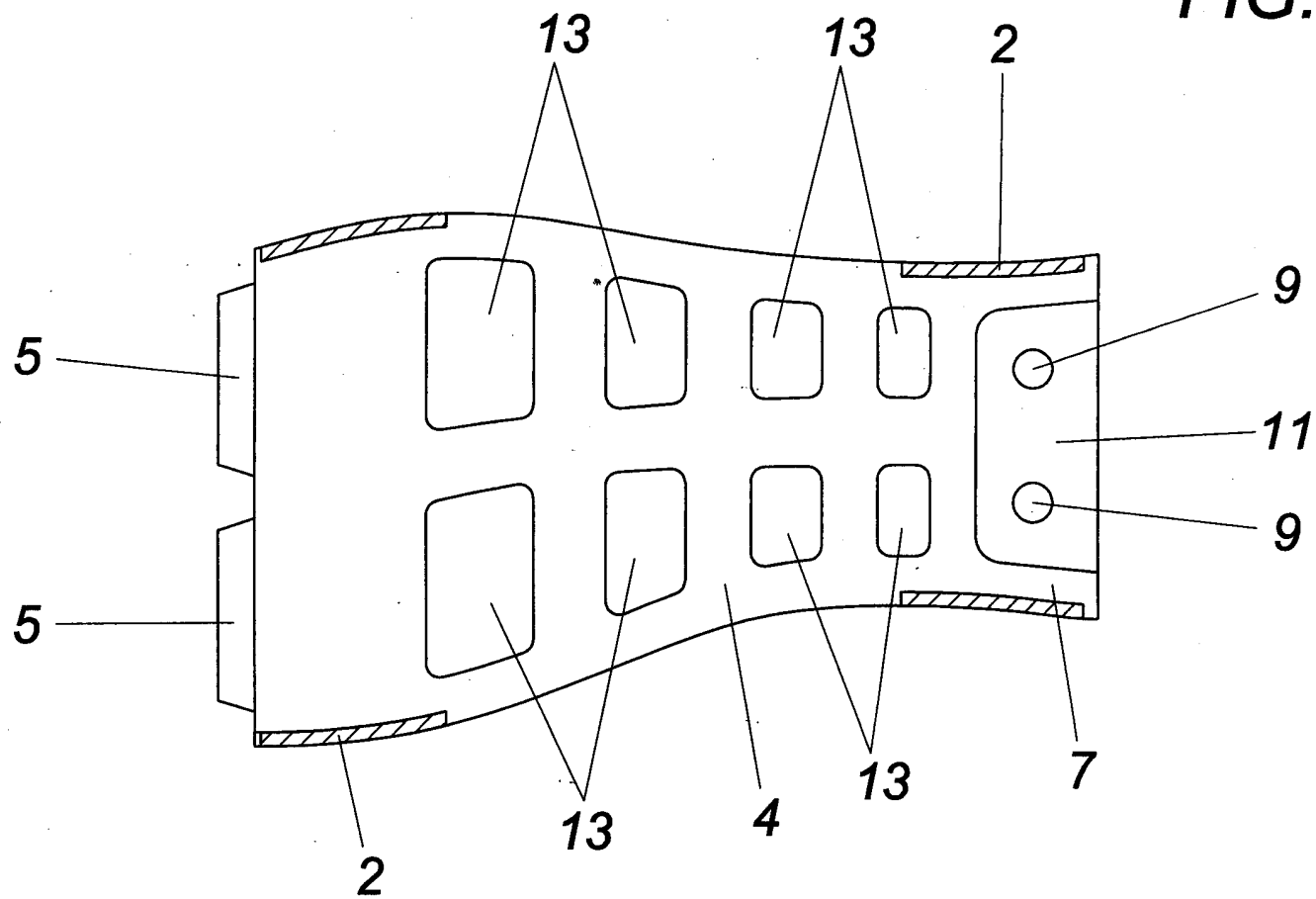


FIG.3

